Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 76 (1989)

Heft: 6: Treppen = Escaliers = Flights of stairs

Artikel: Ein Rahmen für fremde Naturen : Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern,

1988 : Architekten : Architekturbüro Furrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-57571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Rahmen für fremde Naturen

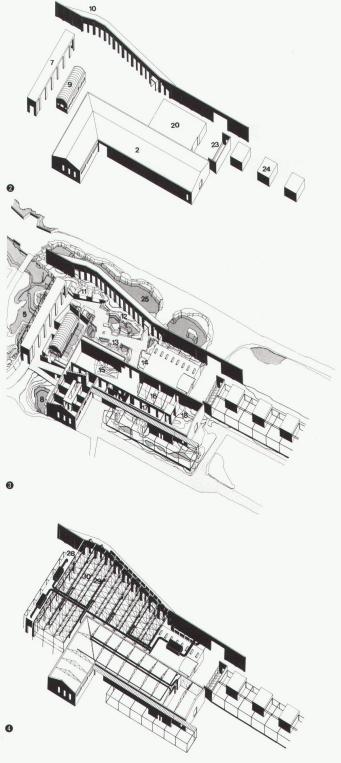
Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern, 1988 Architekten: Architekturbüro Furrer, Bern; A. Furrer, P. Schenker, Ch. Stuber, G. Tanner (vgl. auch Werk-Material)

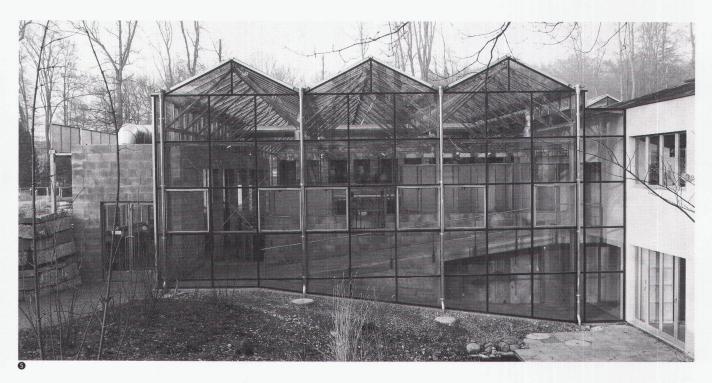
Das alte Vivarium (Architekt: Emil Hostettler, 1937) erhielt durch die ergänzenden Neubauten und Gärten auch eine architektonische Aufwertung. Der Entwurf (er ist aus einem Wettbewerb auf Einladung hervorgegangen) folgt der Idee einer «Promenade architecturale» als eine Abfolge von zusammenhängenden Innen- und Aussenräumen. Die Wege führen durch verschiedene Pflanzen- und Tierwelten, auch unterhalb des Wasserspiegels - an Seen- und Meereslandschaften vorbei. Die Übergänge von innen nach aussen erscheinen nahtlos, ebenso sind die Grenzen zwischen Publikums- und Ausstellungsraum kaum wahrnehmbar. Die Besucher erhalten so den Eindruck in (und nicht neben) den Landschafts- und Tierwelten zu stehen. Das architektonische Konzept unterscheidet sich von

den anderen zoologischen Gärten, wo im Halbdunkel der geschlossenen Baukörper nur Gucklöcher Einblicke in die fremden Naturereignisse gewähren.

Die baulichen Mittel sind sehr einfach, sie beschränken sich auf die Installation einer künstlich hergestellten Natur. Durch die Aussenhülle, eine rohe, leichte Stahl-Glas-Konstruktion, erscheint die in ihr geschützte Landschaft unverpackt. Sie schafft die Illusion der Natürlichkeit einer fremden, weit entfernten Welt. Die Künstlichkeit des Vivariums (die etwa mit der technischen Aufbereitung eines tropischen Klimas verbunden ist) bleibt dennoch präsent, wenn auch nur im Hintergrund. Der Reduktion der architektonischen Mittel (insbesondere im Innenausbau) entspricht eine «Promenade architecturale», die nur den Rahmen für Ereignisse entlang eines Weges bildet. Die Abfolge von Aussen- und Innenräumen erscheint als ein Kontinuum. So spaziert der Besucher von der äusseren Teichlandschaft fast unmerklich unter ihren Wasserspiegel und durch ihre «inneren» Geheimnisse, ohne dass das «Eintauchen» als Vorgang spürbar würde.

Red





Mauer vor der «Landschaftshalle»

Massive Baukörper

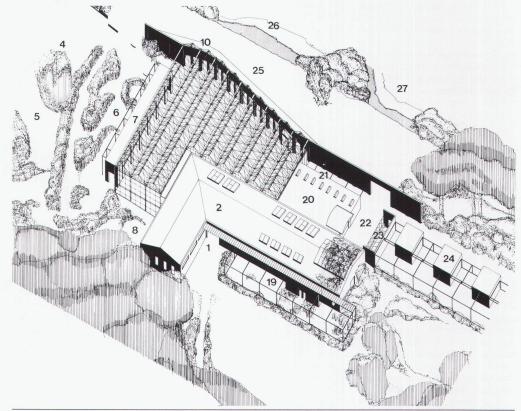
3 Tektonik

Installationen

«Landschaftshalle», im Vordergrund ein Biotop

Gesamtübersicht

1 Eingang / 2 Altbau / 3 «Landschaftshalle» / 4 Elchgehege / 5 Teiche für einheimische Fische / 6 Reinigungssteg / 7 Besucherraum Aussenteiche / 8 Biotop zu Schulraum / 9 Aquarium / 10 Mauer / 11 Afrika / 12 Südamerika / 13 Südostasien / 14 Mittelamerika / 15 Affen / 16 grosse Volieren / 17 kleine Volieren / 18 Urwaldvoliere / 19 Aussenvolieren / 20 Winterställe/Aufzucht Vögel / 21 Auslauf Winterställe / 22 Anlieferungshof / 23 Treibhaus / 24 bestehende Fasanerie / 25 Seehunde/Eiderenten / 26 Przewalski-Pferde / 27 Moschusochsen / 28 Lüftung / 29 Druckluft / 30 Elektro/Befeuchtung





Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern

Bauherrschaft	Planungs- und Baudirektion der Stadt Bern, Hochbauamt. Projektleiter: A. Mathez						
Architekt	Architekturbüro Furrer, Bern; A	Architekturbüro Furrer, Bern; A. Furrer, P. Schenker, C. Stuber, G. Tanner					
Bauingenieur	Moor & Hauser AG, Bern; R. H	Moor & Hauser AG, Bern; R. Hauser, P. Känzig, H. Spetzler					
Andere		Berater Biologie: J. Kretz, Biologe, Bern; Elektroing.: P. Binder, Gümligen; Licht: Licht Design GmbH, Köln; HLS Ing.: Luco AG, Bern; Tierpark, Biologie: K. Robin, H. Sägesser, F. Sommer, H. Triet					
Entwurfs- und Nutzungsmerk Gebäude		C 1 0" 1 (014 416	11/1				
Geoauae							
	Bebaute Fläche 1882 m²	Geschossfläche (SIA 416)					
	Geschosszahl 1	Untergeschoss	871,40 m ²				
	Geschosszahl 1 Untergeschoss 1	Untergeschoss Erdgeschoss	871,40 m ² 1882,80 m ² 2754,20 m ²				

Projektinformation

Umbau des bestehenden, 1937 von Architekt Emil Hostettler erbauten Vivariums für Verwaltung und Volieren, unter Beibehaltung des landschaftlich reizvollen Zugangs und Übernahme des ursprünglichen räumlichen Verhaltens. Erweiterung durch eine glasüberdeckte Halle mit Bereichen für Tiere aus verschiedenen Klimazonen (Tropen, Savanne). Der dicht bepflanzte Landschaftsraum erlaubt das Halten von Tieren in ihrem Biotop und ermöglicht ihnen ein Maximum an natürlichen Verhaltensweisen. Der Besucher wird in diesen Raum integriert, was zu einem intensiven Erlebnis und zum Abbau der Schranken zwischen Mensch und Tier führt. Der technische Aufwand, eine tropische Landschaft in unserem Klima zu realisieren, wird sichtbar gemacht, wobei gleichzeitig auch eine illusionistische Betrachtungsweise möglich ist.

Konstruktion: Rohbau in Beton und Schalungssteinen. Boden der Landschaftsräume auf gewachsenem Terrain. Statische Stahlkonstruktionen und Schlosserarbeiten im Altbau in Eisen, Verglasungen und Schlosserkonstruktionen im Neubau in Chromnickelstahl.

Installationen: Elektro: individuell vom Wärter steuerbare Schaltungen für Licht, Pumpen, Heizung, Befeuchtung und natürliche Belüftung. Eigene Trafo-Anlage, kein Notstromaggregat. Alarmanlage.

Heizung: elektrische Wärmepumpe mit Primärenergie aus Abwärme der Eismaschinen der benachbarten Kunsteisbahn oder Grundwasser. Verdampferleistung (Wärmeentzug) 255 kW, Kondensatorleistung (Heizleistung) 355 kW. Warmwasseraufbereitung mit Abwärme der gewerblichen Kälte (Kühlräume).

Lüftung: Beheizung der Landschaftshalle über mit Regenerativ-Wärmerückgewinnung ausgerüstete Lüftungsanlagen (Rückgewinnung bis über 90%); Luftvolumenstrom 20 000 m³/h.

Befeuchtung: Raumluftbefeuchtung mit entionisiertem Wasser über Direktsprühsystem unter 30 bar Druck (geforderte relative Luftfeuchtigkeit: 80%).

Sanitär: Neben Leitungswasser Verteilsysteme für enthärtetes Kalk- und Warmwasser (Basenaustauschanlage), entionisiertes Wasser (Umkehr-Osmose-Anlage), gekühltes und temperiertes Meerwasser und Druckluft (Langhub-Kolbenkompressoren und Kältetrockner). Wasserfilter für die Innenanlagen als offene Filter mit verschiedenen Medien und teilweise Rieselkörpern, für die Aussenanlagen als konventionelle Drucksandfilter.

Raumprogramm: 65 Anlagen unterschiedlichster Grösse für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische in tropischer Landschaftshalle und Aussenanlagen. Aufzucht-, Kranken- und Überwinterungsräume, Futterzubereitung, technische Räume.

Planungsbeginn, Wettbewerb 1981	Baubeginn Sept. 198	5	Eröffnung Sept. 1988		Bauzeit 36 Monate
Bautermine	And the second				
Kostenstand	Zürcher Baukostenindex 1977 = 100 Punkte		September 1987 = 139,6 Punkte (¾ Bauzeit interpoliert)		
	2 Gebäude 3 Betriebs- einrichtungen 4 Umgebung 5 Baunebenkosten 9 Ausstattung	Fr. 6871600.— Fr. 3976500.— Fr. 709500.— Fr. 452200.— Fr. 273200.—	23 Elektroanlagen 24 Heizungs-, Lüftungs und Klimaanlagen 25 Sanitäranlagen 26 Transportanlagen 27 Ausbau 1 28 Ausbau 2 29 Honorare	Fr. 573000 Fr. 817200 Fr. 433500 Fr. 53700 Fr. 514500 Fr. 377700 Fr. 1111200	Fr. 465.– Kosten/m² Geschossfläche SIA 416 (1.141) Fr. 2495.–
Anlagekosten, gegliedert nach BKP (0,1–4,9 inkl. Honorare)	0 Grundstück 1 Vorbereitungs- arbeiten	Fr. 226300 Fr. 563400	20 Erdarbeiten 21 Rohbau 1 22 Rohbau 2	Fr. 85500 Fr. 1718200 Fr. 1187100	Spezifische Kosten Kosten/m³ SIA 116

Zoologische Gärten 12.12/111









Eingangsbereich und Foyer

«Landschaftshalle»

4 6 Blick in die Aussenteiche und in das Aquarium

6 Blick in die Urwaldvoliere

7 Untergeschoss

Erdgeschoss

1 Eingang / 2 Kasse / Kiosk / WC / 3 Verwaltung / 4 Biotop / 5 Teiche für einheimische Fische / 6 Besucherraum Aussenteiche / 7 Aquarium / 8 Afrika / 9 Südamerika / 10 Südostasien / 11 Mittelamerika / 12 Affen / 13 Aufzucht Reptilien / 14 Auslauf Winterställe / 15 Winterställe / Aufzucht Vögel / 16 Futterküche / 17 Anlieferungshof / 18 Treibhaus / 19 Grosse Volieren / 20 Kleine Volieren / 21 Urwaldvoliere / 22 Seehunde / Eiderenten / 23 Wärterzone / Technik / 24 Technik / 25 Erdreich / 26 Schulraum / Archiv / Magazin / 27 Aufzucht Fische / 28 Filterteiche / 29 Aufbereitung Meerwasser / 30 Werkstatt / Futtertiere / 31 Metzgerei

